

## **KVB-Vorstand zum Pflege-Neuausrichtungsgesetz: „Kooperationen müssen gefördert werden“**

**München, 28. März 2012:** „Die strukturierte Kooperation von Ärzten, Psychotherapeuten, Pflegekräften und Heimleitung ist der richtige Weg, um die medizinische Betreuung von Menschen in Pflegeheimen heute und in Zukunft auf hohem Niveau zu sichern.“ Dies betonte der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) heute in München. Daher begrüßten Dr. Wolfgang Krombholz, Dr. Pedro Schmelz und Dr. Ilka Enger die mit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) geplanten Änderungen zur Förderung von Kooperationen in Pflegeheimen. „Dies ist der richtige Ansatz, um die ambulante Versorgung in Pflegeheimen durch feste ärztliche Ansprechpartner dauerhaft zu gewährleisten“, so der Vorstand der KVB. Momentan seien die Rahmenbedingungen in der Pflegeheimversorgung insbesondere aufgrund der unzureichenden Vergütung für die aufwändige medizinische Betreuung sowie wegen der überbordenden Bürokratie schwierig. „Eine umfassende medizinische und pflegerische Betreuung von Menschen in Pflegeheimen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dabei darf weder die ethische noch die wirtschaftliche Verantwortung allein den behandelnden Ärzten aufgebürdet werden“, so der Vorstand der KVB.

Dr. Wolfgang Krombholz, Vorstandsvorsitzender der KVB, erklärte dazu: „Der stetig steigende ärztliche Aufwand in der medizinischen Betreuung von Pflegebedürftigen muss von den Krankenkassen angemessen finanziert werden. Dabei ist es wesentlich, dass sich ausnahmslos alle Krankenkassen an der Finanzierung beteiligen. Nur so kann für alle Patienten eine gleichwertig gute Versorgung gewährleistet werden.“ Jegliche Form von Kassen- oder Vertragswettbewerb sei an dieser Stelle deplaziert. Die Menschen in Pflegeheimen müssten darauf vertrauen können, dass sie gut versorgt würden – egal, bei welcher Krankenkasse sie versichert seien.

„Die Finanzierung von Kooperationsmodellen in der Pflegeheimversorgung lohnt sich nicht nur für die Patienten, sondern auch für die Krankenkassen“, so KVB-Vize Dr. Pedro Schmelz. Im Rahmen der Diskussion um das PNG gehe man nach konservativen Schätzungen von einem Einsparpotential von rund 120 Millionen Euro bundesweit pro Jahr im Bereich der Krankenhauseinweisungen und der Krankentransporte aus. Anderen Berechnungen zufolge seien sogar Einsparungen in Höhe von 600 Millionen Euro und mehr möglich. „Gleichzeitig schützt man die Pflegebedürftigen durch die Vermeidung von unnötigen Krankenhauseinweisungen vor Ängsten und Stress“, so Schmelz.

Modelle wie die Geriatrischen Praxisverbände der KVB oder die AOK-Pflegenetze zeigten bereits seit Jahren, wie sich durch strukturierte Kooperation die Versorgung von Menschen in Pflegeheimen verbessern lasse, so Dr. Ilka Enger, zweite stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KVB. „Zufriedenere Patienten, zufriedenerer Ärzte und Psychotherapeuten, zufriedenerer Pflegekräfte: Die Investition in Kooperationsmodelle in der Pflege ist definitiv eine Investition in die Zukunft“, so Enger.

Pressestelle der KVB  
Telefon: 0 89 / 5 70 93 - 2192  
Fax: 0 89 / 5 70 93 - 2195  
E-Mail: [presse@kvb.de](mailto:presse@kvb.de)  
Internet: [www.kvb.de](http://www.kvb.de)

KVB  
Elsenheimerstraße 39  
80687 München